

zeugt.⁶⁶ [C 1r:] Denn die anruffung ist ye Christlicher guter werck eins so wol als beten singen oder lesen. Derhalben lassen wir vns diese repeticion der Anruffung gefallen. Das aber diese Anruffung Gottlichs namens durch die auffrichtung der Catholischen Religion verhindert werden solt, als hie das
 5 Wittembergisch Buchlin furgibt, das ist ketzerisch erlogen vnd wirt diß kein Christen man sein leben lang fur ein warheit sagen. Der heilig Gotts dienst Catholischer Kyrchen hindert nicht, sondern furdert das stetig anrufen, beten, loben, dancken, auch was sonst Christlich nützlich vnd erbarlich ist.
 Auff solchs vermanen die Theologen, die sachen wol zu bedencken ehe man
 10 schliesse etc. Lieber gesel, es ist schon geschlossen, liegt nicht groß dran, das man euch zu Auspurch⁶⁷ nicht in schluß gefoddert hat.⁶⁸ Yr habt auch nyemand von Catholischen in ewere deliberationes⁶⁹ genommen, sondern alles selbst geschlossen, selbst fur recht erkant, selbst zu halten gepoten, selbst exequirt,⁷⁰ selbst^a Pabst vnd Keiser gewesen, bis yrs dohin bracht habt,
 15 das die Kyrch in solchen abfall kommen vnd also grausamlich ausgewüestet ist. Ob jr aber wider die Catholica kyrch nicht streitet aus freuel, furwitz vnd stoltz (wie dis ewere purgier⁷¹ wort sind), lasse ich ewere eigen gewissen [C 1v:] rügen vnd Gott richten. Jst fromikeit vnd demut wider den consens aller heiligen Gottes sich auffblasen, erheben, streiten vnd schlagen, so
 20 nimpt michs wunder. Man weis gewißlich, das alle heresey von anbegyn aus stoltz verursacht sey, so hat man mehr denn gnugsam erfahren Luters, ewers vaters, Moabitischen hochmut,⁷² des er auch gegen vns gerhümet seyn wolt. Were demut bey euch, yr wurdet euch selbst den alten heiligen veteren nicht fursetzen noch sie meistern vnd die Kyrch, daryn sie gelebt, also Mahometisch
 25 verdammen vnd verfolgen, welchs euch warlich Gottes wort nicht geleret. Vnd das yr itzt fried begerte vnd suchet ist kein wunder, sintemal yr sehet, wie eng ewer sachen stehn. Vor wenigen Jaren begereten die Kyrchischen auch fried,⁷³ yr liasset ynen aber keinen, sondern fienget kriege an, vertriebet Fursten vnd Herren auß dem yren,⁷⁴ bis zu letzt, do yr die grossen Auffrur

^a Konjiziert aus: selst.

⁶⁶ vorzeigt. Vgl. Art. herfür, in: DWb 10, 1093.

⁶⁷ Augsburg.

⁶⁸ Witzel spielt damit auf die Beratungen während des Reichstages von Augsburg 1548 an, in deren Verlauf die Protestanten keine Möglichkeit zur Ablehnung des Religionsgesetzes besaßen. Vgl. Rabe, Reichsbund, 240–272, 407–449.

⁶⁹ Beratungen, Überlegungen. Vgl. deliberatio, in: Georges I, 2012.

⁷⁰ ausgeführt. Vgl. exsequor, in: Georges I, 2609.

⁷¹ reinigenden. Vgl. Art. purgieren, in: DWb 13, 2253.

⁷² Vgl. Jes 16,6.

⁷³ Witzel meint hier wohl die Anstände von Nürnberg 1532 und Frankfurt 1539. Vgl. dazu: Fuchtel, Frankfurter Anstand; Winckelmann, Religionsfriede; DRTA.JR X, 1–3.

⁷⁴ Damit spielt Witzel wohl abermals auf die Restitution Herzog Ulrichs von Württemberg 1534 und die Vertreibung Herzog Heinrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel 1542 und dessen Einkerbung 1545 an.